

Kulturforum Rickenbach

Wichtige Glanzstücke aus Oper und Operette

Über hundert Besucherinnen und Besucher lockte die Sommerserenade vergangenen Sonntagabend in die Pfarrkirche nach Rickenbach. Dargeboten wurde Virtuosität auf Topniveau – und das hoch drei. Wer nicht dabei war, hat etwas verpasst.

Ursula Koch-Egli

Was sich bescheiden als Rickenbacher Sommerserenade ankündigte, war eine musikalische Darbietung auf Topniveau: Judith Müller (Violine), Sabine Bachmann-Frey (Akkordeon und Klavier) und Andrea Hofstetter-Huwiler (Sopran) zogen das Publikum vom ersten Ton an in ihren Bann. Über hundert Zuhörerinnen und Zuhörer hatten sich für dieses traditionelle, spätsommerliche Abendkonzert in der Pfarrkirche Rickenbach eingefunden – bei dieser professionellen Leistung eigentlich schade, dass es nicht mehr waren. Wer nicht dabei war, hatte etwas verpasst.



Die «Scala» in der Pfarrkirche

Klangvoll und imposant waren die wuchtigen Glanzstücke aus Film, Oper und Operette mit einer Andrea Hofstetter als Sopran, deren glasklare Stimme das Kirchenschiff beinahe zum Bersten brachte. «Du sollst der Kaiser meiner Seele sein...» Noch selten hat solches Stimmvolumen diesen Raum erfüllt, und er schien immer noch zu klein dafür. Auch optisch war die Sopranistin ausdrucksstark, mal reizend und kokett, mal leidenschaftlich und emotional. Operngenuß pur, «Oh mio babbino»... die «Scala» war an diesem Abend in Rickenbach. Ein «Heimspiel» hatte die Violinistin Judith Müller. Ihrem Instrument entlockte die gebürtige Niederwilerin – wer sie kennt weiss es, und ist doch jedes Mal wieder überwältigt – Klänge wie ein Feuerwerk. Sprühend und energiegeladen, warm und geschmeidig, immer mit einem Strahlen auf dem Gesicht. Egal ob lustige Witwe, Gräfin Mariza oder Ungarische Tänze



Geballte Ladung Virtuosität: Judith Müller, Sabine Bachmann-Frey und Andrea Hofstetter-Huwiler zogen das Publikum vom ersten Ton an in ihren Bann.

– die Herzen der treuen Fans flogen ihr auch diesmal wieder zu. Ruhepol und solide Basis bot, stets mit einem liebevollen oder verschmitzten Lächeln auf dem Gesicht, Sabine Bachmann-Frey. Am Piano und Akkordeon war sie der tragende, zusammenhaltende Mittelpunkt im Hintergrund. Auch ihre Finger flitzten virtuos über die Tasten, was besonders schön in den reinen Instrumentalstücken, zusammen mit der Violine, zur Geltung kam.

Musik verbindet Menschen

Noch jemand anders kam bei dieser Sommerserenade zur Geltung, näm-

liche Organist Hans Willimann-Frank. Judith Müller war als auffallendes Jungtalent gerade mal im Teenageralter, als er 1992 mit ihr und weiteren Musizierenden dieses lauschige Konzert, damals noch im Klostersgarten, ins Leben gerufen hatte. Dreissig Jahre später, die Musik längst zur Professionalität entwickelt, weckte nun Judith Müller immer noch liebevoll die Erinnerung an ihren einstigen Mentor. «Er wies mich immer zurecht, wenn meine Musiknoten im Wind davonflatterten», erzählte sie lachend dem Publikum, «wenigstens passiert mir das heute in der Kirche nicht mehr!» Musik verbindet Menschen, das zeigt

Apéro im Pfarrgarten. Die Mitglieder vom Kulturforum Rickenbach verteilten fleissig Speckzopf und Getränke, die Gäste standen dicht gedrängt und plaudernd zusammen. Und irgendwo ragte immer ein Geigenbogen über den Köpfen aus der Menge. Judith Müller schien auch nach dem Konzert mit ihrem Instrument richtiggehend verwachsen zu sein, als sie sich mit Freunden und Bekannten eifrig unterhielt, ohne Geige und Bogen jemals aus der Hand zu legen.



michel
news **M**